

Der Bezugspreis
für
„Bácskaer
Zeitung“
mit dem
„Illustrierten
Sonntagsblatt“
ganzjährig 6 Kr.,
halbjährig 3 Kr.,
viertelj. 1.50 Hl.

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI,
MŰVELŐDÉSI és TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY.

Bácskaer Zeitung

Unsere
Adresse ist:
Administration
der
„Bácskaer
Zeitung“
in
Apatin.

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Megjelenik minden vasárnapon.
Erscheint jeden Sonntag.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Franz Czirfuß.

Apatin, am 20-ten April 1901.

Franz Czirfuß königl. Rath und pensionirter Schulinspektor des Bacs-Bodrogher-Comitates ist am 30. April nach kurzem Leiden in Zombor gestorben.

Die Trauerkunde traf uns plötzlich und unerwartet, da der greise Schulmann erst zu den Ostereiertagen als Gast bei den nahen Verwandten, der Familie Fr. Wittve Schmauß mit seinem Schwiegersohne dem Obergespan Andreas von Schmauß verweilte. Eine tückische Krankheit, die Influenza, zu welcher die Lungenentzündung kam, löschten ein reiches und thätiges Leben aus.

Tiefbetrübt stand die Lehrerschaft des Bacs-Bodrogher Comitates an der Bahre ihres unvergeßlichen langjährigen und hochherzigen Führers und Leiters.

Tiefergriffen umgaben den Sarg die zahlreichen Verehrer und Freunde, deren Zahl in Folge der schönsten bürgerlichen Eigenschaften mit welchem der Dahingegangene geschmückt war nicht nur nicht abnahmen sondern sich immer nur vermehrten.

Und wahrlich Franz Czirfuß hatte in seinem Leben nur Freunde und Verehrer!

Als langjähriger Schulinspektor dieses Comitates, als gewissenhafter und gerechter Leiter des Schulwesens ist er im strengsten Sinne des Wortes ein wahrer Freund der Lehrerschaft gewesen.

Kein einziger Bittsteller verließ seine Thürschwelle unverrichteter Sache.

Als Professor an dem städtischen Gymnasium in Baja fing er seine pädagogische segensreiche Thätigkeit an, wo er die ungarische Geschichte in einer langen Reihe von Jahren mit wahrer Begeisterung und aufopfernder Hingebung für sein Fach vortrug.

Selten saß am Cateder ein Schulmann von solchem Eifer und Berufsliebe als Franz Czirfuß. Seine gewesenen Schüler, unter welche sein Schwiegersohn Herr Andreas Schmauß auch zählte, sahen in ihm noch heute den vom wahren und unver-

fälschten Patriotismus begeisterten Lehrer und Rathgeber. Im Jahre 1870 wurde er zu der Errichtung der Bajaer Staatspreparandie berufen. In kurzer Zeit erreichte dieses schöne Institut unter seiner Leitung einen unerhörten guten Ruf und es strömten nur die Jünglinge in jene Lehranstalt deren leitender Stern der unvergleichliche Pedagoge Franz Czirfuß war.

Er wurde da der Lehrer der Lehrer, der Vater der Väter.

Die Jünglinge, die er in diesem Institute für die ungarische Nation geschaffen, umgaben ihn mit der kindlichsten Liebe und Verehrung, und unvergeßlich wird auch in seinem Herzen der Moment eingepreßt gewesen sein als er das schönste Werk seines thätigen Lebens, infolge der Ernennung zum königl. Schulinspektor verlassen mußte, und von seinen Schüler welche vollzählig erschienen waren Abschied nahm.

Die meisten Lehrer dieses Comitates waren entweder seine Schüler, und wenn sie auch nicht das Glück hatten seine von tiefem Wissen begleiteten Vorträge zu hören, so ist er auch ihnen auf dem Kampfplatze der rastlosen Arbeit ein Lehrer, Berather und Führer geworden, in welcher Eigenschaft er seit dem Jahre 1876 beinahe 20 Jahre seine Mission ununterbrochen ausübte.

Er. Majestät unser allergnädigste König würdigte seine erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete des Schulwesens mit der Auszeichnung eines königl. Rathes und gewiß konnte keinen würdigeren Mann die Auszeichnung treffen als den vom öffentlichen Dienste scheidenden großen Pedagogen — Franz Czirfuß.

Nach seiner Pensionirung blieb er auch weiterhin der Freund der Lehrer, welche als Zeichen ihrer großen Verehrung durch eine Stiftung von 4000 Kr. im Lehrerverhause zu Budapest seinen Namen verewigten. Von Jahr zu Jahr wird dort ein armes Kind eines Lehrers aus diesem Comitate seine Verpflegung erhalten, wodurch in allen Zeiten verkündet sein soll das Franz Czirfuß in seinem ganzen Leben nur Gutes gethan; das sein

aus reinem Golde umfaßten Herz durch die Liebe zu Vaterland und Menschheit kristallisiert auch nach dem letzten Pulsschlag reines echtes Gold geblieben nur mit dem Unterschiede, daß es nicht mehr warm, sondern . . . kalt ist. Das „Gzirfuß-Zimmer“ im Lehrerhause wird in allen Zeiten von dem warmen und edlen Mitgefühl des Verewigten Zeugnis geben.

Sein Leben war aber auch nicht ohne Dornen. Seine Kinder, die er mit der zärtlichsten Sorgfalt erzog starben, als er sich das Leben am schönsten glaubte. Ein einziger Sohn, Dr. Desiderius Gzirfuß blieb am Leben bei dem er auch den größten Theil des Sommers in Stooß zubrachte.

Dr. Desiderius Gzirfuß ist während des Sommers Oberchirurg in Stooß, im Winter hält er sich in San-Nemo auf, wo er auch als österreich-ungarischer Consul thätig ist. In dieser Eigenschaft wurde er mit der eisernen Krone geschmückt.

Andreas von Schmauß dessen unvergessliche Gattin dem nun dahingeschiedenen lange voranging und in Apatiner Erde ruht, betrauert seinen Schwiegervater und den zärtlichsten Nagypapa seiner zwei schönen Kinder.

Auch wir Apatiner theilen die tiefe Trauer der ganzen Lehrerschaft, da sein kristallreines Herz auch für diese Gemeinde nur Gutes stiftete.

Überhaupt aber ist im ganzen Comitate keine einzige Gemeinde, wo nicht Franz Gzirfuß die Spuren seiner sprichwörtlich gewordenen Liebe zum Schulwesen hinterlassen hätte. Mit großer Energie ging er an die Säuberung ungesetzlich besetzter Lehrerstellen und nur ihm ist es zu verdanken, daß heute nur diplomirte Lehrer an der Spitze der Schulen stehen, wodurch das Ansehen des ganzen Lehrkörpers natürlich gehoben wurde.

In dem Comitats-Lehrerverbände führte er längere Zeit als Präses sämtliche Agenden mit großer Umsicht, und wenn

es hieß, daß Franz Gzirfuß die jährlich sich wiederholenden Congregationen persönlich leiten wird, so war es bestimmt, daß nur kranke Lehrer zuhause blieben.

Als er die Stelle als Präses niederlegte wurde mit großer Begeisterung beschlossen, daß Franz Gzirfuß zum Ehrenpräses des Vereines gewählt werde.

Das künstlerisch ausgestellte Diplom, welches ihm überreicht wurde, war dem hochherzigen Manne sein einziger Stolz.

Aber auch er mußte uns verlassen für ewig . . sein Geist, wird jedoch fortan auch unter uns bleiben, indem seine Lehren sich fortpflanzen werden von Generation zu Generation in späte Zeiten . . .

Franz Gzirfuß hat sich als Mensch das schönste Andenken gesichert, als Pädagoge ist er . . . unsterblich.

Ruhe nun sanft Du edler guter Lehrer! Ruhe in Frieden, den Du in deinem Leben so stark angestrebt und auch gestiftet hast.

Ihr aber, die das Andenken des großen Schulmannes anbetet und aus weiter Ferne an sein Grab pilgern werdet, vergesst nicht, sein sanftes Bett mit Blumen zu besäen, und denket stets daran daß Ihr dem Lehrer der Lehrer, dem Vater der Väter für seine unsterblichen Verdienste, welche er sich in diesem Comitate erworben, einen Altar der Liebe zu errichten habt.

Der Wille Gottes ist heilig . . . seine Gnade und Barmherzigkeit mögen ihn am Throne der ewigen Gerechtigkeit mit seinen vorangegangenen Engeln vereinen.

Sein Andenken sei gesegnet!

Georg Schnurr.

Duna partján . . .

*Duna partra megy a lányka,
Talán a szomjuság bántja;
Hej de olyan az ő szomja
Barna legény csókja oltja.*

A Dundra jó eljárm,
*Szép legénnyel szóba állni:
Szóba állni kacsingatni,
Kacsingatni csókot adni.*

*Hej oly sokat barna léányka
Ne járj a Duna partjára,
Mig a babád hön üleled:
A korsód is összetörhet.*

Molerov Gyula.

Feuilleton.

Das Schneiderlein.

Eine Soldatengeschichte.

Draußen pfliff der Wind scharf um die Ecken und in dichten Flocken fiel der Schnee zur Erde. Drinnen war es um so gemüthlicher in dem Nebenzimmer des eleganten Restaurants. Um den festen Eichenholztisch saßen eine Anzahl Offiziere in Uniform und einige ältere Herren in Civil. Die grauen, kühn emporgestrichenen Schnurrbärte und die lauten, markigen Stimmen ließen auch sie sofort als ehemalige Militärs erkennen.

Gerade sah ein junger Lieutenant auf die Uhr und meinte seufzend, jetzt sei es Zeit zum Anbruch für ihn, morgen heiße es wieder Recruten drillen. Das gab Stoff zu einem neuen Thema: die Art und Weise der Recruten-Ausbildung. Bald standen sich zwei Parteien gegenüber, die sich eifrig bekämpften. Da hieß es: hier langsamer Schritt und Parademarsch, dort: Gefechtsausbildung allein, Tod dem Paradebrill. Auch die pensionirten Herren beteiligten sich an

dem Streit. Nur einer hörte stumm der eifrigen Unterhaltung zu; der in der Ecke, mit dem sein geschnittenen Gesicht. Er war hoch angesehen, der Oberst z. D. von Bethen. Persönlich lebenswürdig und bekannt als hervorragend tüchtiger Officier, stößte er den jungen Lieutenants noch ganz besonderen Respect ein durch sein eisernes Kreuz erster Classe. Schließlich wandten sich alle an ihn und baten um seine Ansicht.

Meine Ansicht, sprach der Oberst, ist daß da alles erst in zweiter Linie kommt. Ich legte stets bei meinen Recruten den größten Werth auf die Ausbildung ihrer Augen.

Wie, Augen? riefen alle und sahen ihn so verduht und verständnißlos an, daß er herzlich anfing zu lachen.

Gewiß, meine Herren, auf die Ausbildung ihrer Augen. Wenn ich vor einer Recrutenvorstellung vor meine Kerls hintrat und sagte: „Jungens, ich weiß es schon gewiß, heute darf ich stolz auf euch sein“, und sah ihnen dabei in die Augen, so hatte ich auch jedesmal die Genugthuung, mit ihnen so weit zu sein, wie ich wollte. Denn da blickten mich meine Recruten ganz anders an als an dem Tage, wo sie als Bauernburschen zum ersten Mal in ihrem Leben einen Kasernenhof betreten hatten, nicht mehr scheu und ängstlich oder trotzig; nein, ihre Augen

H I R E K

— **Hol vegyünk cserép kályhát?** Ott, ahol a legjobbat, legszebbet és mégis a legolcsóbbat lehet kapni! Nincs az a külföldi cég, amelynél szebb és jobb cserép-kályhát lehet kapni, mint Apatinban Bol-schetz Ferencz kályhagyárában. Hazai ipar-sainkat kötelességünk páttolni, és hogy Bol-schetz Ferencz cserépkályhái minden kritikán felül állanak, arról mindenki meggyőződhetik.

Nincs párja a fényes czipónek. E téren egyedül áll, összetétele miatt az utolér-hetetlen „Fernolendt“-féle fénymáz. Meg-óvja a bőrt a romlástól s megtartja mellet-te eredeti puhaságát; és ami fő igen könnyen tisztítható vele a czipó. A gyár 1832. alapított. Gyártmánya az egész világon igen jó hírnévnek örvend. Kapható minde-niütt valamint a Fernolendt István es. kir. gyára raktárában, Bécs I. Schulerstrasse 21 Árjegyzék viszontelárusítóknak kívánatra portómentesen küldetik.

— **Meghívó.** A Bács-Bodrogh-megyei apatini kerületi községi tanítói kör folyó évi május hó 8-án „Bezdánban“ fogja rendes tavaszi gyűlését megtartani, melyre a kör tagjait és tanúgy barátait tisztelettel meg-hívjuk. A gyűlés tárgyai: 1. Gyakorlati tanítás. Tartja: A bezdáni tantestület egyik tagja. 2. Gyakorlati tanításnak tárgyalása. 3. A mult gyűlés jegyző könyvének felolvasása. 4. „A gazdasági iskola feladata, szervezete és gyakorlati érvényesülése“ című tétel felolvasása és tárgyalása 5. „Az országos tanítói nyugdíjtörvény revíziója“ — című tétel felolvasása és tárgyalása. 6. In-ditványok. 7. Az őszi gyűlés helyének kije-

lölése. 8. Az őszi gyűlésen tárgyalandó té-telek kitűzése és a munkálkodók kijelölése. 9. A jegyzőkönyv hitelesítésére két tagnak megválasztása. 10. Tagdíjak lefizetése. A gyű-lés 9¹/₂ órakor veszi kezdetét. A gyűlésről távolmaradó tagokat tisztelettel felkérjük, hogy távolmaradásukat f. évi június hó 1-ig annál is inkább mentsék ki, mert ellenkező esetben a választmány az alapszabályok, valamint az ügyrend ide vonatkozó pontjait fogja alkalmazni. Az újonnan alkalmazott állami és községi tanítók, valamint óvónők az alapszabályok (2. §-ának a pontja) értelmében felhivatnak, hogy a körbe való be-lépésre az egyesületi jegyzőnél jelentkezze-nek. Prigl. Szt.- Iván, április hó 26-án. Lippert Ferencz, jegyző. Treer János, elnök

— **Szent István palástja.** A budai várban őrzött e régi magyar ereklyének hű és szép képét mutatja be a Nagy Képes Világtörténet. Ez a palást a magyar állam-mal körülbelül egy idős s a mint szálai avulnak, úgy erősödött mindig a magyar nemzeti élet. Ma már egy ezredév legen-dája fűződik hozzá és ez ezredéven kívül egy még sokkal szebb legenda, a női lélek-nek, a hitvesi hűségnek, a magyar asszony-nak legendája, Gizella királyné, a szép ba-jor hercegnéasszony himezte ezt a palástot a hagyomány szerint, a mely aztán királyi férjének vállaiba borult. A mint a szentek alakjait varrta udvarhölgyeivel, beleöltö-gette a keleti selyemszövetbe fiatal lelké-nek álmait és ábrándjait. Azóta ehhez a palásthöz nemcsak nemzeti érzés, hanem a nő tisztelete is fűz. Nemcsak Szent István királynak, hanem a hitvesi hűségnek az em-léke is ez a foszladozó, avatag köntös. Jel-lemző, hogy a magyar nemzeti életben mily élénk részt vesznek a magyar nők s e rész-vétel a palást történetétől kezdődik. Egész Árpád-kori történetünk olyan, mint egy csodálatos, szép népmese: lehetlenségek

valóra válása, harczias nemzet megtérése, vándorló népnek letelepedése, testvérek küzdelme, királyok nagysága, ezek teszik az egészet. És e legendás alakok közt mindig felmerül egy-egy női alak: a férje palástját himező királyné, a királyától védelmet kérő kun leány, a király huga, ki Horvátországot szerzi meg nekünk és Margit királyleány a Nyulak-szigetén. A térítő szent, a hódító hős, a magyarrá való hitves és a koronás apáca alakjai ugyanazon költői vonásokból vannak véve, a melyek aranyszála ragyog ki a népmesék szövetéből. És érdekes, hogy ez az első királyné, aki e palástot himezte, az első magyar király felesége volt: Bajorországból származott át hozzánk s ez-idészerint az első, a ki viselte és a kinek a férje hosszú idő óta megint az első igazán magyar királynő szintén bajor királyleány. Ezt a szent alakot mindha Bajorország visszaadta volna nekünk az ő magyarországi Szent Erzsébetjükkért. Ennek a legendás történeti multu palástnak a képe van meg a Nagy Képes Világtörténet 107—108. füzetében. A 12 kötetes nagy munka szer-kesztője dr. Marczali Henrik, egyetemi tanár, a kötet szerzője Dr. Mika Sándor Egy-egy kötet ára díztes félkötésben 16 korona; füzeteként is kapható 60 fillérjével. Meg-jelen minden héten egy füzet. Kapható a kiadóknál (Révai Testvérek Irod. Rt. Buda-pest, Üllői-ut 18. sz.) s minden hazai könyv-kereskedés utján.

A triesti általános biztosító-társaság (Assicurazioni Generali) f. évi április hó 1. tartott 69-ik közgyűlésén terjesztettek be az 1900-ik évi mérlegek. Az ellőttünk fekvő jelentésből látjuk, hogy az 1900. december 31-én érvényben volt **életbiztosítási tőke-összegek** 525 894.823 korona és 90 fillért tettek ki és az év folyamán bevett díjak 22,680 439 korona 19 fillére rugtak. Az

hatten einen ganz besonderen Glanz, ich konnte förmlich drinnen lesen: „Ja, du sollst aber auch stolz auf uns sein, für dich wäre uns nichts zu schwer, für dich würden wir selbst den Teufel aus der Hölle jagen“. Dieser Blick war es, den ich erstrebte und der mir reichlich alle Mühe lohnte. Daß er dabei keineswegs ein Hinderniß für einen guten Parademarsch oder für's Griffe Klopfen war, das bewiesen die Kritiken der Vor-gesetzten.

Nun schwirren alle Stimmen durcheinan-der: Ja, gewiß, gern haben sollen einen die Leute natürlich, aber zu große Güte . . . Gefahr für die Disziplin, u. s. w. Doch sofort sprach der Oberst wieder: Verzeihung, meine Herren, Sie dürfen mich nicht falsch verstehen. So habe ich's nicht gemeint. Am besten erkläre ich Ihnen meine Ansicht wohl mit den Beispielen, wie ich sie einmal meinen Unteroffizieren gab. Zu diesen sagte ich nämlich, bevor sie ihre Corporalschaften übernahmen. „Wenn Sie im Manöver mit Ihrem Quartierwirth, der ja meistens ebenfalls Soldat war, über seine Dienstzeit sprechen und er lehnt sich behaglich in seinen Stuhl zurück und spricht: O, mein Unterofficier war ein seelenguter Kerl, so habt ihr da das Beispiel eines Unterofficiers, wie er nicht sein soll, gerade so, als wenn es hieße: Der hat uns geschunden bis auf's Blut.

Wenn der alte Landwehrmann sich aber mit Ja-gendfeuer aufrichtet, auf den Tisch schlägt und mit leuchtenden Augen ruft: Unser Unterofficier das war ein Satansklerl, aber lebend hätten wir uns für ihn verbrennen lassen, so gern hatte ihn die ganze Mannschaft, mit dem würde ich heute noch ins Feld ziehen, so habt ihr hier einen Vorgesetzten, dem ihr nachstreben sollt.

Auf diese Weise erzog ich meine Unterof-ficiere und Soldaten und bekam dadurch fast nie solche Exemplare in die Compagnie, die krumm und lahm, sich drücken wo sie können oder das halbe Jahr im Arrest herumrutschen. Ich habe schon manches „Festungsfrüchtchen“ zu einem zuverlässigen Soldaten gemacht, aber das interessanteste Beispiel möchte ich Ihnen noch erzählen, bevor wir aufbrechen, wenn es Ihnen nicht zu langweilig ist.

Neugierig rückten die Herren enger zusam-men und der Oberst begann, nachdem er sich eine frische Cigarre angezündet hatte, wie folgt:

Im Februar 1870 wurde ich zum Haupt-mann und Compagniechef im X. Regiment er-nannt. Ich erhielt die 5. Compagnie. Lauter prächtige Soldaten der schönste war der Feldwe-bel; ein Bild von einem Soldaten, riesengroß, baumstark, mit einem mächtigen blonden Schnurr-bart. Er war schon seit zehn Jahren in seiner

Charge und darum so halb und halb ein kleiner Tyrann für seinen Compagnieführer geworden. In den inneren Dienst, der allerdings auch muster-giltig unter seiner Leitung war, ließ er sich nicht gern hineinsprechen. Gegen seine Untergebe-nen war er von einer unglaublichen Grobheit. Wenn er wie ein brüllender Löwe das Compag-nie-Revier durchschritt, ging ihm jeder gern aus dem Wege. Das war nun alles recht schön und gut; aber da ich dachte, mit etwas weniger Grobheit könne er immer noch auskommen, so sagte ich ihm dies unter vier Augen. Er stand wie eine Mauer, während ich mit ihm sprach, und zuckte mit keiner Wimper. Als ich ihn aber schließlich fragte, ob er nicht auch der Ansicht sei, man müsse die Leute so ziehen, daß sie nicht aus Furcht vor Strafe, sondern aus Pflichtgefühl und Interesse an der Sache selbst ihre Schuldigkeit thäten, da brach es los: „Zu Befehl, Herr Hauptmann, bei gutwilligen Sol-daten ganz gewiß. Aber in unsere Compagnie kommen jedesmal die krümmsten und widerpen-digsten Subjecte, mit denen man kaum fertig wird. Wenn der Herr Hauptmann nur einmal an unser Schneiderlein denken wollen.“

Das Schneiderlein, wie der Musketier Müller in der ganzen Compagnie genannt wur-de, war allerdings gerade nicht das Muster

életbiztosítási osztály díjtartaléka 10,360.434 korona 80 fillérrel 134,500.736 korona 39 fillére emelkedett.

A tűzbiztosítási ágban a díjbevétel 11,357.800.682 korona biztosítási összeg után 14,641.775 korona 65 fillér volt, miből 7,923.094 korona 12 fillér viszont-biztosításra fordított úgy, hogy a tiszta díjbevétel 10,718.701 korona 53 fillérre rugott, mely összegből 6,974.287 korona mint díjtartalék minden tehertől menten jövő évre vitetett át: a díjtartalék tehát a tiszta díjbevétel 65%-át teszi ki. A jövő években esedékesé váló díjkötelezvények összege 77,309.462 korona 97 fillér.

A szállítványbiztosítási ágban a díjbevétel kitett 6,411,667 korona 25 fillért, mely a viszontbiztosítások levonása után 3,303.342 korona 99 fillérre rugott. Tiszta díjak és kártartalék címén 2,726.677 korona 64 fillér helyzetetett tartalékba.

Károkért a társaság 1900-ban 26.931.463 korona 16 fillért folyósított. Ehhez hozzáadva az előbbi években teljesített kárfizetéseket a társaság alapítása óta károk fejében 687,585.391 korona és 06 fillérnyi igen tekintélyes összeget fizetett ki. Ebből a kártérítési összegből **hazánkra 128.644.015.26** korona esik, mely összeget a társaság **186.920 káresetben** fizette ki.

A nyereség tartalékok közül melyek összesen **13,754.975** korona **35** fillére rugnak, különösen kiemelendők: az alapszabály szerinti **nyereségtartalék**, mely 5,250.000 koronát tesz ki, az **értékpapírok árfolyam-ingadozására** alakított tartalék, mely a 2,920.985 korona 12 fillér külön **tartalék**, ugy szintén az évi nyereségből kihalított 458 639 korona 05 fillérrel, 8,344.975 korona 35 fillérre emeltetett fel: továbbá fel-emlitendő még a 160.000 koronára rugó **kötes követelések tartaléka.** Ezeket kívül fennáll még egy 560 090 koronát kitevő

külön alap, melynek az a rendeltetése, hogy az életbiztosítási osztályban a kamatláb esetleges csökkenését kiegyenlítse.

A társaság összes tartalékjai és alapjai, melyek első rangú értékekben vannak vannak elhelyezve, az idei átátalások folytán 162,608.919 korona 19 fillérről **173.45.451** korona **60** fillérre emelkedtek, melyek következőképen vannak elhelyezve:

1. Ingatlanok és jelzálog követelések 30,741.137 korona 02 fillér. — 2. Életbiztosítási kötvényekre adott kölcs. 16,283.180 korona 30 fillér. — 3. Letéteményezett értékpapírokra adott kölcsönök 2,378.490 korona 50 fillér. — 4. Értékpapírok 110,354.705 korona 67 fillér. — 5. T á r c z a v á l t ó k 1,155.170 korona 32 fillér. — 6. A részvényesek biztosított adóslevelei 7,350.000 korona. — 7. Bankoknál levő rendelkezésre álló követelések, készpénz és az intézet követelése, a hitelezők követeléseinek levonásával 5,195.767 korona 79 fillér. — Összesen 173,458.451 korona 60 fillér.

Ezen értékekből **43 millió korona magyar értékre esik.**

A mint a jelentésből látjuk, dr. L u d i Vitalis ur elhalálása folytán megüresedett vezértitkár helyettes állása L u z z a t i Gioberti urral töltetett be.

Tagesneuigkeiten.

* **Die Leichenbestattung des königl. Rathes Franz Czirfuß.** Das Begräbnis v. Franz Czirfuß hat mit der Bethheiligung zahlreicher Deputationen, Vereine und einer großen Menge Trauernden in imposanter Weise am 1. Mai 5 Uhr in Zombor stattgefunden. Als Deputationen waren auch unsere 2 Lehrkörper vertreten. Friede seiner Asche.

fen, und nachdem auch der letzte Rest durch die Rehle gegangen war, fing er an, sie zu prügeln. In solchen Verhältnissen war mein „Schneiderlein“ aufgewachsen.

Eines Montags vor dem Bataillonsexerciren wurde er mir durch den Feldwebel vorgeführt. An seiner Stirn sah ich eine große Beule; das rechte Auge war ganz verschwollen. „Herr Hauptmann, so zugerichtet kam Musketier Müller gestern Abend in betrunkenem Zustande in die Caserne zurück. Derselbe hat jedenfalls eine Schlägerei gehabt, leugnet aber hartnäckig alles, selbst die Trunkenheit.“ Müller selbst sah trotzig zu Boden und schwieg.

„Sie behaupten, nicht betrunken gewesen zu sein, was war aber dann los?“ fragte ich den Missethäter.

„Aufgeregt war ich,“ sprach der Angeredete, und warf mir einen feindseligen Blick zu; „ich habe den ganzen Tag keinen Tropfen getrunken.“

Wo waren Sie denn gestern? fuhr ich fort.

„Zu Hause bei meiner Mutter.“

Und wo haben Sie diese Beule her?

Keine Antwort.

„Nun herans mit der Sprache!“

„Sperrten mich der Herr Hauptmann nur ein, ich kann's nicht sagen, aber ich war im Recht und es ging nicht anders.“

(Fortsetzung folgt.)

* **Das Namensfest unseres Bezirksvorstandes.** Am 2. Mai feierte der Oberstuhlrichter Herr Sigismund Deak sein Namensfest. Die zahlreichen aus dem ganzen apatiner Bezirke erschienenen Gratulanten wurden durch den munifizenten Hausherrn aufs freundlichste empfangen und bewirthet.

* **Die liberale Partei des apatiner Wahlbezirktes** hat vor einigen Tagen das erste Lebenszeichen von sich gegeben. Eine aus fünf hervorragenden Bürger bestehende Deputation sprach nämlich unter der Führung des Parteipräsidenten H. Martin Dombovics bei dem bisherigen Landtagsabgeordneten H. Albert v. Bedö in seiner Wohnung zu Budapest vor, bei welcher Gelegenheit sie ihn ersuchten, die Candidatur der liberalen Partei des Bezirktes anzunehmen. Herr von Bedö erklärte: daß er für den nächsten Reichstagszirkus in seiner Vaterstadt aufzutreten gedenkt und somit die Candidatur für den Apatiner Bezirk dankend ablehnt. Wir stehen somit lauter verfrühten Combinationen gegenüber und dürfen in aller nächster Zeit Ueberraschungen erwarten.

* **Mutter und Sohn von einem wüthenden Hund gebissen.** Am Ostermontag wurde der Haushund des hierortigen Insassen Johann Burkovits durch einen vorgabundirenden wüthenden Hund gebissen. Der Fall wurde auch der Behörde angezeigt und die Isolirung des verdächtigen Thieres angeordnet. Die Frau Burkovits wollte sich aber von ihrem Lieblingshund nicht trennen und behauptete, daß ihr Hund nicht gebissen war, da sie die Verordnungen der 40 tägigen Sperre streng einhielt. Am Samstag wurde das Thier thatsächlich von der gefährlichen Krankheit befallen und biß zuerst den 13 jährigen Sohn, dann die Frau des Burkovics. Außer diesen wurden mehrere Hunde sogar Katzen gebissen was in Apatin eine begreifliche Unruhe verursachte. Frau Burkovits, welche ihrem Leichtsinne zum Opfer fiel, ist bereits mit ihrem bedauernswerthen Sohne im Budapester Pasteur Institute internirt.

* **Die neue Kirche in Zombor** scheint für die katholischen Bürger Zombor kein unerfüllbarer frommer Wunsch mehr zu sein da die Angelegenheit hervorragende und einflußreiche Männer wie Göring Fajziona in die Hand nahmen und mit einem Kostenvoranschlag von 12000 Kronen die Renovirung der seit Mathusalemjahren bauenden Kirche auch ausführen werden. Für Zombor ist es wahrlich eine bringende Noth daß die Katholiken ein zweites Gotteshaus bekommen.

* **Der Feuertag unserer Feuerwehr.** Wie alljährig wurde auch in diesem Jahre der 4-ten Mai, der Floriantag durch die Feuerwehr gefeiert. Morgens war Tagewaise um 9 Uhr feierliche Festmesse welche der Vereinstaplan Stefan Basler celebrierte nach welcher die 5. 10 und 15 jährige Dienst-Medaillen durch den Oberkommandanten Franz Becker ausgetheilt wurden. Nachmittags um 2 Uhr war Ausrückung auf den Weinspiz.

* **Lehrkonferenz** Am Mittwoch den 8-ten Mai wird der Lehrverein des Apatiner Bezirktes seine ordentliche frühjahrs-sitzung in Bezdan abhalten.

eines Soldaten, Eigentlich viel zu klein für die 5. Compagnie, war er dieser nur seines Handwerks wegen zugewiesen worden; er war Flidschneider von Beruf, daher auch sein Spitzname.

Das Gesicht war blaß und sein Körper äußerst schwach. Dazu hatte er brandrothe Haare. Im übrigen war er finster und verschlossen gegen jedermann, nachlässig im Dienst und so gleichgiltig gegen alles, daß, wie mir der Feldwebel sagte, selbst der schärfste Tadel und die härtesten Strafen nichts fruchteten: auch verkehrte er mit keinem seiner Kameraden, sondern sei immer allein. Das hatte aber seinen berechtigten Grund, wie ich bald bemerkte. Denn er wurde von der ganzen Compagnie gleichsam als Aschenputtel angesehen und diente seinen langen kräftigen Kameraden, gegen die er sie nicht wehren konnte, den ganzen Tag über als Zielscheibe ihrer oft recht derben Witze und Neckereien.

Dagegen trat ich nun vor allen Dingen mit Entschiedenheit auf. Ferner erkundigte ich mich nach seinen Familienverhältnissen. Seine Mutter lebte in bitterster Armuth in einem benachbarten Dorfe. Sie hatte sich nach dem Tode seines Vaters, der sehr früh gestorben war, zum zweiten Male verheiratet und war dadurch ins Elend gekommen, Ihr Mann hatte zuerst ihr kleines Vermögen, anstatt zu arbeiten, vertrun-

* **An was erkennt man die Finnenkrankheit der Schweine?** Wenn ein Schwein nur mit wenigen Finnen behaftet ist, kann deren Vorhandensein ohne nähere Untersuchung nicht erkannt werden: wohl aber, wenn die Finnen zahlreich vorkommen. Bei stark finnförmigen Tieren sind die Schleimhäute der Augen und des Mauls matt, das Grollen rau, der Atem schwer, die Bewegungen schlaf und die Freßlust häufig vermindert. Am leichtesten erkennt man die Finnenkrankheit an den bis erbsengroßen Knoten unter der Zunge. Da aus jeder Finne, die in den menschlichen Magen gelangt, ohne durch starkes Kochen oder Braten getötet worden zu sein, ein Bandwurm entsteht, soll das Fleisch finnförmiger Schweine nicht genossen werden. Bei dem Umstand aber, daß die und ähnliche auf den Menschen übertragbare Krankheiten des Schweines und auch anderer Haustiere oft ganz übersehen oder absichtlich verheimlicht werden, ist es rathsam, Fleisch und Fleischspeisen nur im völlig klar gekochten oder gebratenen Zustande zu genießen.

* **Einbruchsdiebstahl in einem Geldinstitut.** Wie aus Jassenova berichtet wird, wurde Sonntag Nachts in dem dortigen Selbsthilfsverein ein frecher Einbruch verübt, wobei auch ein Menschenleben zu beklagen ist. Die Einbrecher, fünf an der Zahl, drangen vom Garten aus in das Kassenlokal des Instituts und machten sich daran, die große Werthheimkasse auf einen bereitstehenden Wagen zu laden. Durch das hiedurch verursachte Geräusch wurde der Vereinsdiener Anton Basch, der seine Wohnung im Vereinsgebäude innehatte, geweckt, doch kaum hatte er die Schwelle seiner Wohnung überschritten, um der Ursache des Geräusches nachzuforschen, als er auch schon durch einen wuchtigen Beilhieb getroffen, todt zu Boden sank. Hierauf entfernten sich die Verbrecher mit der auf den Wege geladenen Kasse, in der sich 874 Gulden befanden. Der Gendarmerie gelang es alsbald

der Thäter habhaft zu werden, doch wurden bei ihnen nur mehr 230 Gulden vorgefunden. — Auch dieser Fall beweist zur Genüge, daß gegen derlei Gefahren die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl einzig und allein Schutz bietet. Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl bewerkstelligt unter vortheilhaften Bedingungen die Triester Allgemeine Versicherungsgesellschaft „Assicurazioni Generali“ (Budapest, V., Dorottya-utca 10).

* **Attentat gegen ein Panzerschiff.** Aus Vrest wird berichtet: Während der letzten Versuchsfahrt des neuen Panzerschiffes „Jena“ wurde festgestellt, daß die Maschinen schlecht funktionierten. Nachforschung ergaben, daß verschiedene Röhren des Kessels von verbrecherischer Hand mit Kohlenstücken vollgestopft worden waren. Die Marinebehörde leitet eine strenge Untersuchung ein.

* **Revolvertentat auf Mag Regis.** Die Agnece Havas meldet aus Algier: In Folge eines Wortwechsels, der in einem Gasthause zwischen dem Maire von Algier Mag Regis und dem Direktor des Blattes „Revanche du Peuple“ Laberdesque, dadurch entstanden war, daß Letzterer von Regis Aufklärungen über ein Laberdesque betreffendes, in der Stadt vertheiltes Flugblatt verlaugte, kam es zwischen den beiderseitigen Anhängern zu einer Kauferei. Einer der Gegner Regis' gab auf ihn einen Revolvererschuß ab und verletzte ihn am Kopfe. Auch der Bruder Regis' und zwei seiner Freunde wurden durch Revolvererschüsse leicht verletzt.

* **Eine Fünf Millionen-Stiftung für Arbeiter.** Dieser Tage kam aus Amerika die Nachricht, daß der Eisenkönig Cornegie sich zur Ruhe gesetzt und aus diesem Anlasse eine Stiftung von fünf Millionen Dollars für seine Arbeiter gemacht. Cornegie motivirt dieß damit, daß er seinen Arbeitern zu Dank verpflichtet ist, weil diese sein Vermögen zu erwerben redlich mitgewirkt haben. Das Capital, die Arbeit und die

Intelligenz haben in gleicher Weise „Antheil an dem Gelingen eines jeden Unternehmens, weshalb diese Factoren vereint auch fürderhin Großes schaffen mögen. Aber auch der Reichtum soll eingedenk der Pflicht sein und dafür sorgen, daß das materielle und geistige Wohlbefinden des Volkes sich hebe, und eben deshalb hält er es für seine Pflicht, jetzt, da er sich ins Privatleben zurückzieht, einen Theil seines überflüssigen Vermögens seinen Arbeitern, mit deren Hilfe das Vermögen erworben wurde, auszufolgen. Er hofft im nächsten Jahre noch mehr für das Wohl der Menschheit thun zu können und verspricht Zeit seines Lebens ein Freund seiner einstigen Angestellten zu bleiben.

Auszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte.

Wittve Skulteti hat einen doppelten Schweinestall zu verkaufen. Josef Kessler Zimmermaler gibt bekannt daß er in die (Speisergasse) im Schmaufischen Hause übersiedelt ist und empfiehlt sich dem geehrten Kunden zur Zimmermalerei da er billig und schön arbeitet. (Georg Richter (Zomborergasse) hat fette und magere Schweine zu verkaufen. Peter Benzinger sein Haus in der Kl. Morastgasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Josef Fuderer (Ludasch) hat schönen Mohnsamen zu verkaufen. Anton Beiler sein Haus Sontaergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Es werden alle Eltern aufgefordert daß sie ihre Kinder belehren mögen daß sie nicht, wenn das Vieh abends nach Hause geht zu schlagen oder gar an den Schweinen reiten, ansonst wenn solche Kinder vom Halter angezeigt, deren Eltern dann strenge bestraft werden. Wer in die kleinen Wiesen fährt soll den Gwandwege nachfahren nicht aber neben den Kanälen, der angetroffen wird wird mit 3 fl. bestraft. Josef Mathes alt hat Impfstoff zu verkaufen. Franz Majer Binder hat eine frischmelkende Kuh sammt Kalb zu verkaufen. Es soll niemand Hunde auf dem Felde mitnehmen ansonst diese erschossen werden. Die apatiner Waarenhalle im Sandor Kaufmannischen Hause gibt bekannt daß die neuesten konstruktion Spritzen angelangt und billigst zu haben, auch sind sämtliche Bestandtheile und Gummischläuche von Nebensprizen und Nähmaschinen zu haben. Reparaturen von Nebensprizen und Nähmaschinen werden zu den billigsten Preisen berechnet.

Fernolendt

Cipökenöcs, a legjobb fénymáz a világon, gyorsan koromfekete szint ad és a bört tartóssá teszi.

Alapított 1832. Gyári raktár: Wien, I., Schulerstrasse Nr. 21. Mindenütt kapható.

Prima Qualität trockenes

Eichenmoos

ist durchs ganze Jahr zu haben

bei Isidor Reiter
Temesvár Josefstadt (Schiffstation.)

Apatin községétől.

1463. szám.
kig. 1901.

Hirdetmény.

Apatin község előljárósága részéről ezennel közhírré tétetik, hogy az 1883. évi XX. t.-cz 2. §-ban foglalt földbirtokok kivételével, a község egész területén gyakorlandó vadászati jog folyó évi augusztus hó 1-től számítandó 6 (hat) egymás után következő évre nyilvános szóbeli és írásbeli zárt ajánlatok mellett árverés útján f. évi május hó 25-én d. e. 8 órakor a község háza tanácsstermében bérbe fog adatni.

A zárt ajánlatok, kellő bánatpénzzel ellátva, a szóbeli árverés megkezdése előtt, a községi előljáróság kezeihez nyújtandók be.

Árverezni szándékozók tartoznak a 140 kor. kikiáltási ár 10% át bánatpénzzel a községi előljáróság kezeihez betenni.

Az árverési feltételek a hivatalos órák alatt a községi jegyzői irodában megtekinthetők.

Apatin, 1901. évi április hó 23-án.

Jellmann József, Szayer Antal,
jegyző. bíró.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London. SW.

Apotheker A. Thierry's
blutbildende und ernährende echte

Hämatin-Pastillen

sind das verlässlichste Mittel zur Behebung der Blutarmut, Bleichsucht u. deren Folgekrankheiten. Man vermeide den Gebrauch von die Magennerven überreizenden, betäubenden schweren Eisenweinen und wende nur diese milden leicht assimilierbaren Pastillen an Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franco per Post 4 Kronen gegen Vorausanweisung des Betrages versendet

Apotheker A. Thierry's

Balsam-Fabrik in Pregrada
bei Rohitsck-Sauerbrunn.



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apothek
von
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsck-Sauerbrunn

Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.

Weltartikel Export nach allen Ländern.

CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmter und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten, Aeusserlich das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen Nonnen-Flacons 4 Kronen. Schutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduction nachweisbar 6 Millionen Flacons — Per Post franco 16 kleine oder 6 Doppel. — Ein Probe-Flacon nebst Prospekt und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde 1 Krone 20 Heller. — Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifollen-Salbe

(genannt Wundersalbe). von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter für unheilbar gehaltenen Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung dringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und verheilend und befreit zuferlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für 1 Kron. 80 Heller nur gegen Vorausweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduction 100.000 Tiegel. Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man meide Imitationen und achte auf die an jedem Tiegel eingebrennte Firma: Apotheké zum Schutzengel des A. Thierry. — W kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankaufe von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direkt und adressiere an:

Apotheker A. Thierr's Fabrik in Pregrada

8—25

bei Rohitsck-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.)

(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

Legujabb, legszebb és legolcsóbb látkepes levelezőlapok

csak is a Szavadill-féle könyvkereskedésben kaphatók.

Clayton & Shuttleworth
Fabrikanten landw. Maschinen
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Vácozi-körút
Nr. 63
Budapest

Locomobilen und Dampf-dreschmaschinen
ferner Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Treiers-, Gras- und Getreidemäher, Heurechen, Eggen.

"Columbia-Drill"
allerbeste Säemaschinen,
Häckler, Rübenschneller,
Kukurutzrebler, Schrot-
u. Mahlmühlen, Universal
Stahlplüge, zwei- und
dreischarige Pflüge,
sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preisverzeichnisse auf
Verlangen gratis und franco.

Unsere Stammfabrik in Lincoln ist die grösste Fabrik
der Welt in Locomobilen und Dreschmaschinen.

